

Gesundheitsmediator*innen

- Omar Damlakhi (Arabisch)
- Gülden Demircioglu (Türkisch)
- Arzu Dogan (Türkisch)
- Roxana Imhof (Spanisch)
- Elena Kemmer (Russisch)
- Maha Maktabi (Arabisch)
- Emine Özdemir (Türkisch)
- Ayse Özer (Türkisch)
- Gufran Qadah (Arabisch)
- Herish Rasol (Kurdisch, Arabisch)
- Elena Schinkaruk (Russisch)
- Viktoriya Voinarovska (Ukrainisch, Russisch)
- Elena Cernicenko (Russisch)
- Valentina Topic (Russisch)
- Vanda Lakiza (Russisch)
- Mehmoond Ul Hassan (Paschtu)



Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ), Königstraße 6, 30175 Hannover
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH
Bildnachweis: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Fotolia.com
Stand: Januar 2022
© Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten

Ansprechpartner*innen vor Ort

Für weitere Informationen zu den Gesundheitsmediator*innen und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

Standortprojekträger in Coburg

Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Coburg e. V.



Olga Biryukov
(MiMi-Standortkoordinatorin)
Karl-Türk-Str. 39, 96450 Coburg
Tel.: 0151 255 074 52
E-Mail: o.biryukov@caritas-coburg.de

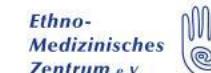
Unterstützende Partner in Coburg

Stadt Coburg
www.coburg.de

Landkreis Coburg
www.landkreis-coburg.de

Bundesweiter Projektträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e. V.
Königstraße 6, 30175 Hannover



MiMi-Zentrum für Integration in Bayern
Zenettiplatz 1, 80337 München
Tel.: 089 52035959
E-Mail: bayern@mimi.eu
www.mimi.bayern

Förderer

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege



MSD SHARP & DOHME GMBH



Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten für Migranten
in Bayern



Das MiMi-Projekt in Bayern

Das Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Bayern (MiMi-Bayern)“ ist ein Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V., das in Kooperation mit zahlreichen Projektpartner*innen landesweit durchgeführt wird. Es wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und der MSD SHARP & DOHME GMBH gefördert.

MiMi-Bayern verfolgt das Ziel, durch mehrsprachige und kultursensible Aufklärung die Gesundheitskompetenz von Migrant*innen zu fördern. Dazu werden bereits gut integrierte Migrant*innen gewonnen und als Gesundheitsmediator*innen geschult. Nach der Ausbildung informieren Sie ihre Landsleute im Rahmen von muttersprachlichen Informationsveranstaltungen rund um Gesundheit und Vorsorge.

Dabei erklären die MiMi-Mediator*innen die Funktion und den Aufbau des deutschen Gesundheitssystems und vermitteln Grundinformationen über Impfschutz, Kindergesundheit, Diabetes und viele weitere, wichtige Gesundheitsthemen.

Im Rahmen der bayerischen Gesundheitsinitiative „Gesund.Leben.Bayern.“ steht MiMi für interkulturelle Gesundheitsförderung und Prävention.

Informationsangebote

- Muttersprachliche Informationsveranstaltungen zu den Themen:
 - Das deutsche Gesundheitssystem
 - Alter, Pflege und Gesundheit
 - Brustkrebsfrüherkennung und –behandlung
 - Diabetes
 - Ernährung und körperliche Bewegung bei Kindern und Jugendlichen
 - Familienplanung und Schwangerschaft
 - Gefahren des Alkoholkonsums
 - Gesundheitsrisiko Rauchen
 - Impfen
 - Kindergesundheit und Unfallprävention
 - Mundgesundheit
 - Seelische Gesundheit
 - Umgang mit Medikamenten
 - Vorsorgemaßnahmen und Früherkennungsuntersuchungen
 - Herzinfarkt
 - Medizinische Versorgung von Asylsuchenden
 - Coronavirus SARS-CoV-2
- Unterstützung von öffentlichen Kampagnen zu aktuellen Gesundheitsthemen
- Mehrsprachige Wegweiser zu zahlreichen Präventionsthemen

Die Angebote der Gesundheitsmediator*innen sind auf Einsatzfelder im Gesundheitsbereich zugeschnitten. Wir richten uns nach dem konkreten Bedarf der Institutionen.

Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich vorrangig an Migrant*innen mit folgenden Muttersprachen:

- Russisch
- Spanisch
- Türkisch
- Arabisch
- Kurdisch
- Persisch
- Paschtu

Die Gesundheitsmediator*innen können von Gesundheitseinrichtungen, Stadtteil- und Beratungszentren, Arztpraxen, Elternschulen, Kindergarten, Seniorengruppen und interkulturellen Einrichtungen angefragt werden.

Wenn Sie, Ihre Einrichtung oder Ihre Organisation Gesundheitsmediator*innen engagieren möchten, wenden Sie sich gerne an die MiMi-Standortkoordinatorin vor Ort.